

„Es kolk -t gewaltig“ Der Kolkbildung nachhelfen

Die Idee:

Kolke sind wichtige Tiefwasserstellen, die sich hinter Hindernissen bilden. Schaut vielleicht mal unter unser Fließgewässertour auf www.hochwasser-special.de unter dem Stichwort „Kolke“.

Kolke bilden sich automatisch, wenn in einem Gewässer Hindernisse liegen, diese könnt ihr auch nachträglich einfügen.

Umsetzung:

Vorplanung:

Zunächst müsst ihr euch um die Genehmigung dieses Eingriffs als sog. „Biotopverbesserung“ bei den zuständigen Behörden bemühen, - das kann mehrere Wochen bis Monate dauern. Erstellt dazu einen detaillierten Plan und eine Begründung – vielleicht hilft euch unserer o.g. Internetseite und die Literatortipps auf www.hochwasser-special.de (unter Download). Es ist übrigens üblich, dass euch das Material ggf. auch gestellt bzw. hingestellt werden kann.

Konkrete Umsetzung:

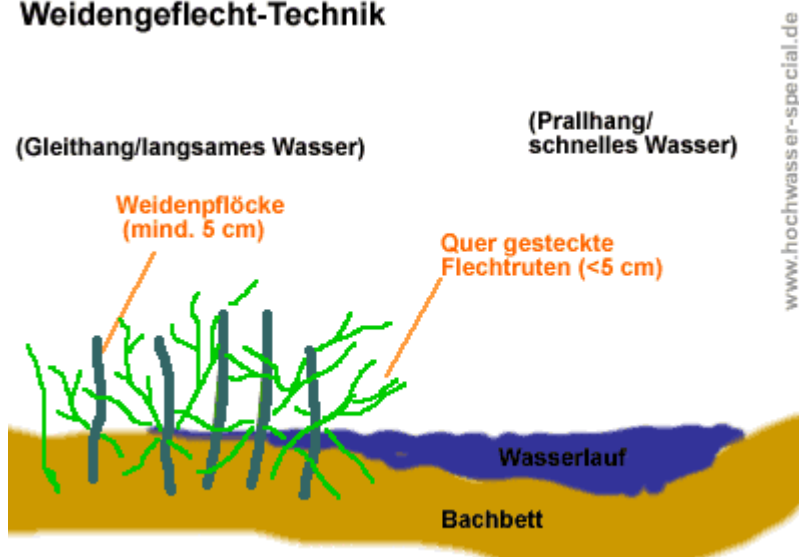
Die Hindernisse können jeglicher Art sein. Empfehlenswert sind allerdings entweder schwere Steine oder dynamische Hindernisse, die mit Weidenrutengeflecht auf einer Seite des Gewässers eingebaut werden können.

A) Mit Steinen

Kolke durch Steine sind je nach Größe mit der Schubkarre oder nur mit schwerem Gerät zu erstellen. Wie auch immer: Bei kleineren Steinen (unter 35 cm Umfang/ unter 5 kg) solltet ihr nicht unbedingt einsetzen, weil sie durch den Wasserdruck allzu schnell eingespült und weggetragen werden. Mittlere Steine solltet ihr zu mehreren zusammen stellen, dann sind sie stabiler. Achtet darauf, dass ihr immer etwas Abwechslung hinein bringt und immer abwechselnd links oder rechts am Bachlauf Steine aufhäuft. Kolke hinter Steinen bilden sich relativ tief aus, so dass es natürlich ist, wenn der Stein bei sandigem Grund stark einsinkt. Selbst dann ist aber eine Kolkbildung möglich. Steine können allerdings auch z.B. Wehre beschädigen, sofern sie zu nah an diesem gebaut oder zu leicht sind.

B) Mit Weidengeflecht

Weidengeflecht-Technik



Das Weidengeflecht ist am besten auf dem sog. Gleithang angesiedelt, wo relativ langsames bzw. flaches Wasser läuft. Erstellt also immer an den Innenkurven der Mäanderschlingen eines Gewässers eine vom Gleithang ins Wasser führende Linie aus in den Boden gerammten Weidenruten (von ca. 5 cm Dicke). Der Abstand zwischen den Pflöcken sollte in etwa 20-30 cm sein. Existieren keine Määnder, so könnt ihr diese Wände immer abwechselnd an jeder Seite aufbauen.

Spitzt diese vorher an, dann geht es leichter. Jetzt steckt ihr weitere Weidenzweige schräg im Winkel von 45 Grad in den Boden, so dass sie nicht sofort wieder weggeschwemmt werden. Dann verflechtet ihr die Weiden um die Pflöcke, bis eine kleine „Wand“ entsteht, die in etwa so aussieht (hier allerdings als Uferbefestigung genutzt):



Weiden müssen am besten mit viel Wasser „ingeschlämmt“ werden. Sie sollten dabei nicht unbedingt tiefer als 10 cm im Wasser stehen, immer jedoch mindestens 30 cm im Schlamm, damit sie stabil stehen bleiben. Wenn die Flechtungen nicht richtig funktionieren, so nehmt etwas dickeren Draht (der wegrostet – also ohne Beschichtung), um die Ruten hin und wieder anzubinden.

Wann machen: Nur im Winter bzw. frühem Frühjahr, da dann Brutvögel, Pflanzen und auch Fische nicht so störungsempfindlich sind. Außerdem ist der beste Zeitpunkt für die Pflanzung der Weiden der Herbst. Verarbeitet man die Weiden direkt nach Schnitt, geht das am besten. Sollte das nicht funktionieren, kann man sie ggf. noch einige Zeit ins Wasser legen – dann bilden sich erste Wurzeln aus. Alte, schon länger als 2 Monate abgeschnittene Ruten sind nicht so biegsam und wachsen nicht an. Wenn dieser Damm das nächste Hochwasser überlebt, hat sich hinter ihm ein Kolk gebildet.

Was braucht man – Checkliste:

- Weidenstämme und –zweige (davon einige auch armdick), Vorsicht: Weiden sind innerhalb der frühen Vegetationsperiode (wenn sie blühen) unter Schutz gestellt und dürfen nicht geschnitten werden.
- Genehmigung des Grundbesitzers und des zuständigen Amtes/Behörde einholen. Dazu genauen Plan und Beschreibung machen und als Antrag einreichen. Ggf. kann man für Naturschutzpraktische Arbeit auch einen Stundenlohn pro Kopf vereinbaren oder eine pauschale Aufwandsentschädigung vereinbaren- das bringt Geld in die Gruppen-Kasse. Schließlich würde eine Gärtnerei dafür auch Geld bekommen.
- Werkzeuge zum Zurechtschneiden und Einrammen der Pflöcke, also Sägen und ggf. ein Vorschlaghammer mit einer Art Eisenstange, um die Löcher vorzustechen.
- Angemessene und wasserfeste Kleidung. 1.-Hilfe-Set, wenn's mal daneben geht.
- Pressearbeit ist wichtig: Informiert die Presse über euer Projekt und weist auf unsere Info-Internetseite hin. (Ggf. können ihr eure Idee auch auf unserer Seite, z.B. im Chatforum dokumentieren und weitere Praxistipps geben.)

Siehe auch:

- Aktionsidee „Bachpatenschaft“
- Aktionsidee „Wiedervernässung“

B. Sunderhaus